

Sozialistische Wirklichkeit zeigt unsere Überlegenheit

Das Statut unserer Partei formuliert als Pflicht, die sozialistische Bewußtseinsbildung der Bürger im Geiste der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu fördern. Der Beschluß des Politbüros zu den weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit vom 18.5.1977 und die dazu durchgeführte Konferenz im Mai dieses Jahres geben gerade zur Verwirklichung dieser Aufgabe eine Fülle von Anregungen. Wie sie von den Genossen aufgegriffen werden, wie die Kommunisten einer Parteiorganisation auf der Grundlage des Beschlusses und der Konferenz in ihren Arbeitskollektiven selbst argumentationsstark und überzeugungskräftig auf treten, darum geht es in diesem Gespräch.

Die Genossen Manfred Grey und Herbert Wagner vom „Neuen Weg“ führten es im VEB Plastaform in Gräfenenthal, Kreis Neuhaus am Rennweg, mit Bernd Jakob, APO-Sekretär, Hans Oberreuter, Leiter eines Agitatorenkollektivs, Herbert Oschütz, Agitator, und Norbert Böhm, Agitator.

Neuer Weg: Wie wir alle wissen, geht revolutionäre Aktivität aus revolutionärer Überzeugung hervor. Als Kommunisten tun wir alles für die geistige Entwicklung des Volkes, für die Entfaltung seines Schöpfertums zum Wohle der Menschen. Hier liegt auch das Feld der politischen Massenarbeit unserer Partei. Das sagte Genosse Erich Honecker auf der Konferenz zur politischen Massenarbeit am 25. Mai in Berlin. Wie beachtet ihr diese orientierenden Worte in eurer politischen Arbeit, besonders in der Agitation?

Norbert Böhm: Wir sprechen vor allem über die Wirklichkeit unseres Lebens. Sie liefert uns die besten Argumente. Ich verweise auf den Beschluß des Politbüros zu den weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit. Dort wird bekanntlich hervorgehoben, daß uns die stabile, gesunde und dynamische Entwicklung unserer Republik hervorragende Beweise und Beispiele für unsere Gespräche liefert.

Neuer Weg: Aber in dem Politbürobeschuß wird auch angeregt, und das geschah genauso auf der Konferenz, Grundfragen bzw. allgemeingültige Erfahrungen nicht abstrakt darzulegen.

Norbert Böhm: Das tun wir auch nicht. Wenn ich zum Beispiel über die Wirklichkeit unseres Lebens spreche, dann werde ich sehr konkret. Wir leben in Frieden, den uns der Sozialismus garantiert. Wir haben Arbeit, sage ich. Wir können ohne Angst in die Zukunft sehen, ergänze ich. Uns ist das Recht auf Bildung und Erholung garantiert, kann ich hinzufügen. Die Gleichberechtigung ist zur Realität geworden. Unser aller Leben verbessert sich von Jahr zu Jahr. Wir sprechen und wir regieren mit. Wir gelten etwas in unserem Staat.

Herbert Oschütz: Ich glaube, hieran ist schon zu erkennen, welche Probleme wir bei der Charakterisierung unseres Lebens zur Diskussion stellen. Das ist die soziale Sicherheit im Sozialismus, die Achtung vor der Persönlichkeit und die Persönlichkeitsentwicklung selbst in unserer Ordnung, es sind dies Fragen der sozialistischen Demokratie und der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei.

Fakt und Grundfrage gehören zusammen

Bernd Jakob: Das alles wiegt in der Agitation, wenn es vielleicht auch nicht immer so klar dargelegt wird, wie das hier eben geschah. Aber in der Tendenz treten wir so auf. Doch wir reißen nicht einfach Tatsache an Tatsache, Beispiel an Beispiel. Natürlich müssen wir zugleich mit Fakten immer auch auf Grundfragen eingehen. Sprechen wir in der Agitation über die Wirklichkeit unseres Lebens, dann stets im Zusammenhang mit unseren Macht- und Besitzverhältnissen. Sie sind Voraussetzung und Bedingung für die Werte und Vorzüge des Sozialismus, wie sie hier aufgezählt wurden.

Neuer Weg: Das ist richtig, denn die gut durchdachte Verbindung von Theorie und Praxis in der politischen Massenarbeit fördert das Erkennen der objektiven Entwicklungsbedingungen. Wir möchten in diesem Zusammenhang an die Worte des Genossen Lamberz auf der Konferenz zur politischen Massenarbeit erinnern. Er sagte bekanntlich, daß in jeder Frage, in jeder Erscheinung, wie sie auch geartet sein mag, die Ver-